

# **Dank eines breiten Bündnisses hat SCHLECKER teilweise eingelenkt, aber die Beschäftigten brauchen uns weiterhin**

## **Herzlich DANKE allen solidarischen Menschen**

Am 31. Mai 2010 hat der Drogeriemarkt SCHLECKER nach einem Jahr konfliktreicher Auseinandersetzungen drei neue Tarifverträge unterschrieben. Die Beschäftigten werden nun wieder nach dem gültigen Einzelhandelstarif in der Baden-Württemberger Fassung bezahlt, dazu wurden ein "Tarifvertrag Beschäftigungssicherung" und ein "Sozialtarifvertrag" vereinbart, die den Beschäftigten weitere Hilfen und Übergangslösungen garantieren. Aber damit ist noch nicht alles in trockenen Tüchern, denn die Umsetzung dieser Regelungen wird schwierig,

- weil SCHLECKER von 324 Bezirken lediglich in 123 einen Betriebsrat hat, und über die Anwendung von Tarifverträgen kann nur der Betriebsrat wachen
- weil SCHLECKER bis heute versucht, arbeitgebernahe Betriebsräte in Konkurrenz zu den normalen VER.DI-Betriebsräten ins Spiel zu bringen
- weil die mittlere und obere Führungsebene die gleiche geblieben ist.

Wir werden also weiter sehen, und urteilen und handeln, wie es erforderlich ist..

Rückblickend möchte ich folgendes sagen:

1. Herzlichen Dank für die großartige Solidarität mit den Beschäftigten bei SCHLECKER. Danke unseren überaus engagierten Betriebsrätinnen bei SCHLECKER, Danke allen, die die ROTE-KARTEN-AKTION mitgemacht haben, die unsere Aktionen in Augsburg mitgetragen haben. Danke den solidarischen Verbündeten aus KAB, CAJ, Betriebsseelsorge, evangelischer afa, evangelischen und katholischen Pfarrern und Dekanen. Danke den Helfern des Leiharbeitertreffs der IG Metall, im DGB, bei VER.DI, in Betriebsräten anderer Firmen, in Parteien und bei der Stadt Augsburg.
2. Besonders beeindruckend war die überaus interessierte und solidarische Reaktion der Kunden auf SCHLECKER. Eine gute Erfahrung für mich war: wo der Kunde Bescheid weiß, beteiligt er sich auch an solidarischen Aktionen.
3. Die KAB Unterschriftenaktion "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" hat bisher erstaunliche 5 000 Unterzeichner gefunden. Das erste Paket Unterschriften ging bereits beim Ökumenischen Kirchentag in München an Herrn Staatssekretär Brauksiepe aus dem Arbeitsministerium von der Leyen. Danke auch hier allen Mithelfern.
4. Augsburg war eine Aktions-Hochburg gegen ungerechte Arbeitsbedingungen – und wir wollen es bleiben. Das SCHLECKER-Solidaritätsteam wird sich weiter treffen, um die Beschäftigten in eine bessere Zeit zu begleiten.

Wir werden also gemeinsam mit unseren Solidaritätspartnern sehr genau die weitere Entwicklung bei SCHLECKER beobachten. Insbesondere der korrekte Umgang mit den rechtmäßig gewählten Betriebsräten erfordert unsere kritische Begleitung. Aber auch das Betriebsklima braucht positive Impulse, um eine wirkliche Unternehmenskultur zu schaffen.

In diesen Anliegen stehen wir eng an der Seite der Beschäftigten.

Mich persönlich hat die großartige Solidarität mit den Beschäftigten bei SCHLECKER sehr ermutigt. Deutschland hat gezeigt: "Wir wollen nicht zum SCHLECKER-Land werden". Stattdessen wollen wir

- Leiharbeit rückführen zu dem, was es einmal war – zur begrenzten und befristeten Ausnahme. Der Grundsatz "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit" muss uneingeschränkt gelten. Das "Scheunentor" im Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG), das es einer so genannten "Christlichen Gewerkschaft" ermöglicht hat, Dumpingtarifverträge zur Geltung zu bringen, muss geschlossen werden. Hier steht das Handeln der Politik noch aus.
- Tariffucht ist keine Ausnahme mehr. In unserem Lande nimmt die Tarifbindung der Betriebe massiv ab. Nur mehr knapp 52 Prozent sind tarifgebunden, mit allen unfairen Konsequenzen für die Beschäftigten. Damit sind wir am unteren Ende der europäischen Rangliste angelangt. Eine Schande für diese Republik. Wir brauchen eine neue Initiative für anständige und faire Tarifverträge.

Fazit:

Wir bleiben dran. Wo wir von Ungerechtigkeit erfahren, stehen wir auf!  
Viel Kraft und Energie im Einsatz für die Würde des Menschen  
wünscht

Erwin Helmer, Diakon

Leiter der Betriebsseelsorge

Diözesanpräses der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung, KAB, Augsburg